

# So viele Strafgefangene wie noch nie im Land – bezogen auf die Bevölkerung Entwicklung auf niedrigerem Niveau

**Dr. Monika Kaiser**

Mit fast 6 350 saßen im Jahr 2004 mehr Strafgefangene und Sicherungsverwahrte in den Justizvollzugsanstalten des Landes ein als je zuvor. Diese Feststellung relativiert sich, wenn man die Zahl der Strafgefangenen je 100 000 Einwohner im strafmündigen Alter betrachtet. Danach liegt die Häufigkeit mit 70 deutlich niedriger als beim bisherigen Höchststand des Jahres 1984.

Ende März 2004 waren in den 20 Justizvollzugsanstalten Baden-Württembergs 6 347 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte (ohne Personen in Untersuchungshaft) inhaftiert, die eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßten. Damit erreichte die Zahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten ihren bislang höchsten Wert und übertraf sogar den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 1984 um 41 Personen. Nach einer tiefer gehenden Auswertung der neuesten Stichtagserhebung im Strafvollzug relativiert sich jedoch die vergleichsweise hohe Zahl der Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten, wenn berücksichtigt wird, dass die Zahl der strafmündigen Einwohner zwischenzeitlich gestiegen ist. Auf 100 000 Einwohner

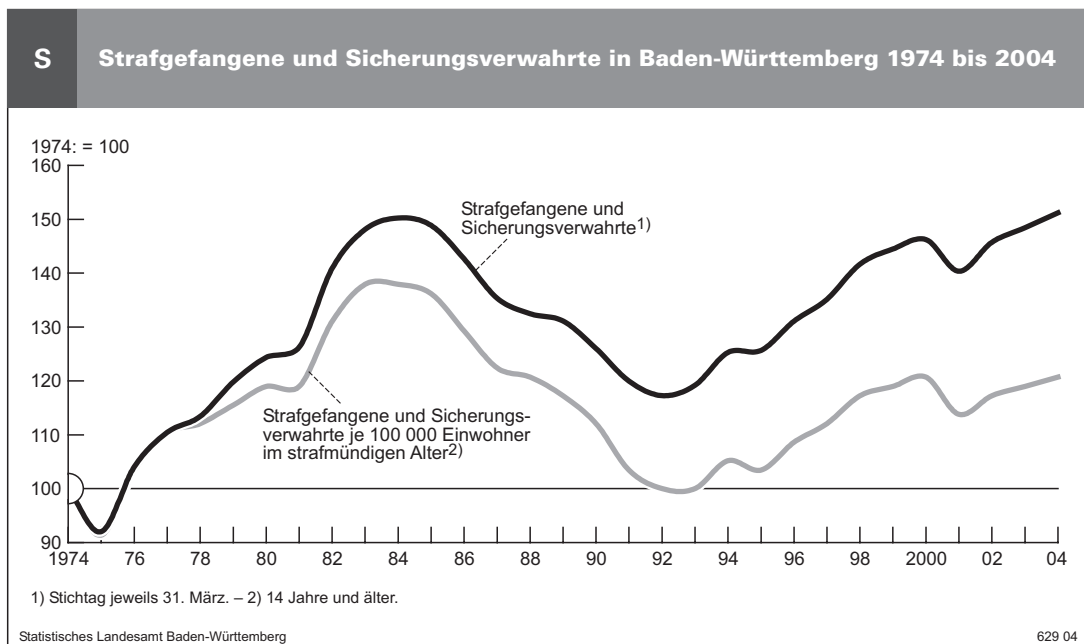
im strafmündigen Alter, also im Alter von mindestens 14 Jahren, kamen in diesem Jahr 70 Strafgefangene und Sicherungsverwahrte, während ihre Zahl vor 20 Jahren – also zum letzten Höchststand 1984 – mit 80 noch spürbar höher lag (Schaubild, Tabelle).

Unter den Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten waren 2004 rund 4 650 Inhaftierte mit deutscher und knapp 1 700 mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Frauen sind unter den Strafgefangenen nur sehr schwach vertreten. Nur 320 oder 5 % aller Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten sind weiblich. Offensichtlich verüben Frauen häufiger als Männer leichtere Straftaten, die eine Haftstrafe entbehrlich machen und eher mit Geld- oder Bewährungsstrafen geahndet werden. Nur so lässt sich erklären, dass von 100 rechtskräftig verurteilten Personen 18 weiblich sind, von 100 Strafgefangenen dagegen nur 5.

2 755 der 6 347 Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten – das sind 43 % – verbüßten 2004 wegen Vermögensdelikten eine Freiheits- oder Jugendstrafe. Im Vergleich zur Situation vor 10 Jahren hat sich ihr Anteil von 50 auf 43 % verringert, weil Diebstahls- und Unter-



Dipl.-Volkswirtin Dr. Monika Kaiser ist Leiterin des Referats „Beschäftigung und Arbeitsmarkt, Ausländer, Rechtspflege“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.



T Straffgefangene und Sicherungsverwahrte in Baden-Württemberg seit 1984*) nach ausgewählten Merkmalen										
Jahr	Straffgefangene und Sicherungsverwahrte									
	insgesamt	je 100 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Frauen	Ausländer <sup>2)</sup>	Sicherungsverwahrte	im Alter von ... bis unter ... Jahren			im geschlossenen Vollzug	im offenen Vollzug
						14 - 25	25 - 40	40 und mehr		
1984	6 306	80	223	747	37	1 712	3 132	1 462	5 397	909
1985	6 248	79	210	716	35	1 605	3 179	1 464	5 186	1 062
1986	5 988	75	198	733	41	1 493	3 104	1 391	4 914	1 074
1987	5 680	71	187	712	40	1 331	3 000	1 349	4 620	1 060
1988	5 560	70	204	743	29	1 315	2 960	1 285	4 588	972
1989	5 503	68	200	825	29	1 190	3 027	1 286	4 539	964
1990	5 289	65	193	884	32	1 107	2 956	1 226	4 334	955
1991	5 035	60	179	988	27	1 090	2 802	1 143	4 123	912
1992	4 921	58	195	1 013	30	1 052	2 819	1 050	4 004	917
1993	5 002	58	189	1 210	32	1 089	2 760	1 153	4 152	850
1994	5 258	61	201	1 488	36	1 180	2 899	1 179	4 290	968
1995	5 274	60	189	1 619	34	1 115	2 941	1 218	4 319	955
1996	5 502	63	216	1 716	40	1 127	3 025	1 350	4 543	959
1997	5 672	65	190	1 863	40	1 107	3 157	1 408	4 595	1 077
1998	5 946	68	272	1 940	38	1 189	3 259	1 498	4 888	1 058
1999	6 064	69	272	1 962	39	1 221	3 261	1 582	4 957	1 107
2000	6 137	70	262	1 930	38	1 300	3 239	1 598	5 005	1 132
2001	5 891	66	253	1 692	43	1 198	2 985	1 708	4 813	1 078
2002	6 116	68	272	1 728	48	1 313	3 062	1 741	5 064	1 052
2003	6 230	69	294	1 695	52	1 332	3 106	1 792	5 163	1 067
2004	6 347	70	320	1 692	57	1 375	3 030	1 942	5 317	1 030

\*) Stichtag jeweils 31. März. – 1) Strafmündige Personen (Bevölkerung ab 14 Jahren). – 2) Einschließlich Staatenlose.

schlagungsdelikte an Bedeutung verloren haben. Anders bei Straftaten gegen die Person (außerhalb des Straßenverkehrs): Rund 1 750 Straffgefangene und Sicherungsverwahrte waren 2004 wegen dieser Delikte inhaftiert. Der Anteil der Inhaftierten stieg in dieser Deliktgruppe binnen 10 Jahren leicht von 23 auf 28 %, was insbesondere auf die Zunahme der Haftstrafen wegen Körperverletzungsdelikten zurückzuführen ist. Der Anteil der Körperverletzungsdelikte unter allen Straftaten der Straffgefangenen und Sicherungsverwahrten stieg zwischen 1994 und 2004 von 4 auf 10 %. Straftaten gegen das Leben wie Mord und Totschlag spielen heute erfreulicherweise eine etwas geringere Rolle als noch vor einem Jahrzehnt (2004: 8 %, 1994: 10 %). Drogendelikte sind dagegen immer häufiger Ursache für den Freiheitsentzug. Im März 2004 verbüßten 1 200 Straffgefangene in baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten wegen Verstößen ge-

gen das Betäubungsmittelgesetz eine Haftstrafe; das sind 19 % aller Inhaftierten ohne Untersuchungshäftlinge.

Auch in diesem Jahr sind die Justizvollzugsanstalten im Land stark belegt. Im März 2004 kamen auf 100 planmäßig zur Verfügung stehende Plätze in den Justizvollzugsanstalten Baden-Württembergs 106 Häftlinge mit Freiheits- oder Jugendstrafe, in Untersuchungshaft, in Sicherungsverwahrung oder mit sonstigem Freiheitsentzug wie Strafverhaftung oder Abschiebungshaft. Die Belegungsfähigkeit der baden-württembergischen Justizvollzugsanstalten belief sich auf 8 243 Plätze, die Zahl der Inhaftierten einschließlich Untersuchungshäftlinge lag mit 8 710 rund 470 höher. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
 Dr. Monika Kaiser, Telefon 0711/641-2620  
 E-Mail: [Moni.Kaiser@stala.bwl.de](mailto:Moni.Kaiser@stala.bwl.de)